



Bewertung und Verbesserung der urbanen Sicherheit mithilfe von semantischen 3D-Stadtmodellen (Stadtsicherheit-3D)

Motivation

Demografen gehen davon aus, dass die Bevölkerung in deutschen Großstädten bis zum Jahr 2035 um 10 bis 15 Prozent wachsen wird. Ein zentraler Punkt ist die weitere Erhöhung der Sicherheit und die Verbesserung des Sicherheitsempfindens der in Städten lebenden Bevölkerung. Die Gestaltung von öffentlichen Räumen trägt maßgeblich dazu bei, dass sich Menschen in ihrem Umfeld sicher fühlen und Kriminalität verhindert werden kann. Dabei spielen z. B. die Einsehbarkeit von Plätzen und die Beleuchtung öffentlicher Bereiche eine wichtige Rolle.

Ziele und Vorgehen

Im Rahmen des Projekts Stadtsicherheit-3D wird durch Interviews das aktuelle Vorgehen von Kommunen zur Bewertung der Sicherheit im öffentlichen Raum erhoben und wissenschaftlich validiert. Die Ergebnisse der Befragungen bilden die Grundlage zur Erstellung einer softwarebasierten Bewertungsmethode, die auf vorhandene dreidimensionale Stadtmodelle angewendet werden kann. Dies ermöglicht eine automatisierte Bewertung der Sicherheit von städtischen Gebieten. Es werden konkrete Maßnahmen erarbeitet, mit deren Hilfe öffentliche Räume neu gestaltet werden können. Diese werden als Handlungsempfehlungen für kommunale Entscheider zusammengefasst.

Innovationen und Perspektiven

Mithilfe der erarbeiteten Software werden Praktiker vor Ort, z.B. Bezirksbürgermeister, Stadtentwickler oder Polizeikräfte, eine automatisierte Bewertung der Sicherheit von städtischen Räumen durchführen können. Die vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen können dann in die 3D-Stadtmodelle eingefügt und deren Wirksamkeit simuliert werden. Die Projektergebnisse werden dazu beitragen, die Sicherheit von städtischen Räumen zu verbessern.



Die Gestaltung von öffentlichen Plätzen trägt maßgeblich zum Sicherheitsempfinden der Bevölkerung bei (Quelle: © iStock.com/ kalafoto)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zukünftige Sicherheit in Urbanen Räumen“

Gesamtzuwendung

860.000 €

Projektlaufzeit

03/2018 – 02/2021

Projektpartner

Fraunhofer-Institut für Kurzzeitdynamik, Ernst-Mach-Institut (EMI), Efringen-Kirchen
Inter 3 Institut für Ressourcenmanagement GmbH, Berlin
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) e.V., Erkner
virtualcitySYSTEMS GmbH, Berlin

Assoziierte Partner:

Landeskriminalamt, Zentralstelle für Prävention, Berlin
Quartiersmanagement Moabit West der S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH, Berlin

Verbundkoordinatorin

Katharina Ross
Fraunhofer-EMI
E-Mail: katharina.ross@emi.fraunhofer.de